Start of Chayim Moses Henle Collection

AR 11628

Sys #: 000347260

LEO BAECK INSTITUTE
Center for Jewish History
15 West 16th Street
New York, NY 10011

Phone: (212) 744-6400
Fax: (212) 988-1305
Email: lbaeck@lbi.cjh.org
URL: http://www.lbi.org

AR 11628 V1 Chayim Moses Henle Collection, 1839-1847, 2008

The Family of Chayim Henle

What we know about Chayim Henle is primarily genealogical. One of the other branches descended from him arranged for a genealogical investigation some time ago (I'm not sure exactly when) and the information that follows is based on that. My branch of the family does have a portrait that my uncle has identified as of Chayim. We know only genealogical information about Helene Falkenauer and Jette Reiss at this time.

All but one of Chayim's children immigrated to the US in the late 19th century. My branch of the family is descended from Chayim's last child, Frederick, and oral tradition has it that he came to the US with his mother (and likely other siblings) in 1872, no doubt shortly after Chayim's death.

I suspect, but do not know, that a document in the Staatsarchiv Ludwigsburg website -- https://www2.landesarchiv-bw.de/ofs21/olf/struktur.php?bestand=17569&klassi=001&anzeigeKlassi=001.002 -- refers to Chayim (due, among issues, to the same death year of 1872) .

Similarly, I suspect but cannot prove that two other documents also in the website for Staatsarchiv Ludwigsburg refer to Chayim's father -- https://www2.landesarchiv-bw.de/ofs21/olf/struktur.php?bestand=4239&klassi=&anzeigeKlassi=011 and https://www2.landesarchiv-bw.de/ofs21/olf/struktur.php?bestand=18622&klassi=002&anzeigeKlassi=002.004.

Chayim Moses Henle

born 3 May 1810 in Steinbach Germany (the 4th child)
died 10 April 1872 in Steinbach Germany

Parents:
Moses Henle (b. 12 May 1771 Steinbach Germany, m. Nov. 1802, d. 12 Sept. 1847 in Steinbach)
Groessle Moses (b. 3 Jan. 1787 Affalterbach Germany, d. unknown)

Siblings:
Karoline Henle (b. 4 Oct. 1803 Steinbach Germany, possibly married there, no other information)
Moses Henle (b. 7 Sep. 1806 Steinbach Germany, possibly married there, d. 15 Dec. 1859 in the US)
Magdalene Henle (b. 14 Apr. 1808 Steinbach Germany, possibly married in Richen Germany, no other information)
Henriette Henle (b. 11 Aug. 1812 Steinbach Germany?, possibly married

in Richen Germany, no other information)
Nanette Henle (b. 24 Mar. 1830 Steinbach Germany?, possibly married in Gemminger Germany, no other information)

Married (1) 5 Dec. 1840 in Hall Germany:
Helene Falkenauer (b. 12 Jun. 1812 Affalterach Germany, d. 3 Jan. 1842 Hall Germany)
Child:
Josua Moses Henle (b. 4 Dec. 1841 Hall Germany, m. 9 Aug. 1876 in Fayette MS to Julia Simon, d. 29 Jun. 1877 Columbus MS)

Married (2) unknown date/place
Jette (Henriette?) Reiss (b. 29 Dec. 1825 Billigheim Germany, d. 5 Sep. 1900 Cincinnati OH)
Children (14):
Crescentia "Grace" Henle (b. 14 Dec. 1847 Hall Germany, m. 19 May 1870 Cincinnati OH to Samuel Selig, d. 28 Mar. 1912 Columbus MS)
Moses Henle (b. 4 Apr. 1849 Hall Germany, m. 27 Apr. 1892 Cincinnati OH to Rachel Herbst, d. unknown)
Samuel Henle (b. 4 Jun. 1850 Hall Germany, m. 4 Jun. 1871 to Clementine Hess, d. 24 Jul. 1907 Cincinnati OH)
Johanna Henle (b. 18 Oct. 1851 Hall Germany, d. 11 May 1931 Goeppingen? Germany)
Gotthilf Henle (b. 31 Jan. 1853 Hall Germany, d. 6 Mar. 1853 Hall Germany)
Bertha Henle (b. 20 Feb. 1854 Hall Germany, m. 9 Feb. 1890 Cincinnati OH to Adolph M. "A.M." Lewin, d. 10 Oct. 1918 Cincinnati OH)
Pauline Henle (b. 14 Sep. 1855 Hall Germany, m. date unknown Louisville KY to Sigmund Hofheimer, d. Jun. 1928 Mamaroneck NY)
John Henle (b. 16 Jan. 1857 Hall Germany, m. 30 1894 Columbus MS to Estelle Lyon, d. unknown)
Helene Henle (b. 31 Mar. 1858 Hall Germany, d. 31 Mar. 1859 Hall Germany)
[unnamed] Henle (b. & d. 14 May 1859 Hall Germany)
Max Henle (b. 4 Jun. 1860 Hall Germany, d. 1908 -- likely changed name to Kahn or Hahn)
Caroline "Lina" Henle (b. 3 May 1862 Hall Germany, m. 17 Feb. 1884 Louisville KY to Emil Kuhn, d. unknown)
Leopold "Leo" Henle (b. 1 Apr. 1865 Stuttgart Germany, m. date unknown Cleveland OH to Pearl Hahn, d. unknown)
Frederick "Fred" Henle (b. 24 Apr. 1867 Stuttgart Germany, m. 11 Feb. 1891 KY to Berthe "Birdie" Flexner, d. unknown)

Steinbach den 25/26. Sept. 1839.

Meine liebe Helene!

Ein Hinderniß, das sich meiner Abreise heute in den Weg legte, hat mir den heutigen Tag fast als Zugabe zu den Feiertagen geschenkt; es war mir sehr willkommen dieß Geschenk, weil ich mit Rücksicht meines [illegible] ein wenig nachkommen konnte u. so ziemlich alles wieder ins gehörige Geleise gebracht habe. – So viele Einladungen mir von mannigfacher Art gemacht wurden für diesen Abend die Feier des 25ten durch Spiele [illegible] zu begehen, habe ich mir keine würdigere gewußt als die Unterhaltung mit dir, meine liebe Helene! u. habe mich daher in mein Zimmerchen zurückgezogen u. deine jüngsten Briefe wieder durchlesen wodurch ich am vergnügtesten unterhalten bin; mein letztes Schreiben war nur eine Antwort auf dein jüngstes ich habe mich in demselben beeilt weil, wie du dir denken kannst, am 30 Ausgang man nicht sehr zum Schreiben aufgelegt ist u. ich doch deinem Wunsche zufolge der lieben Frau Tante auch noch zu schreiben hatte. Oft habe ich mir Vorwürfe gemacht, liebe Helene! daß ich dir nicht mehr u. öfter schreibe da ich dir immer so viel zu sagen hätte aber selten erhalte ich den Tag dazu zugehört u. die Nacht ist mir nie recht günstig dazu; doch habe ich sie seit letzter Zeit für mich günstiger gestimmt u. habe ihr die Freundschaft die sie durch den Schlaf über mich ausgeübt (: ein sehr alter Fehler :) sehr streitig gemacht.

du warst meine liebe Helene so recht ausdrücklich u. gerne in den
Gedanken(?) des Freundes mich u. ich kann dir sagen ich habe diesen
Feiertag ebenfalls durch ein stilles beschauliches Leben gefeiert
als Geburtstag des Menschengeschlechts als den Tag an dem
Leben menschliches Leben hier auf Erden begonnen ist dieser
Tag freilich zu ernsten Betrachtungen für das Leben geeignet
u. ich kann dir sagen ich betrachte ihn lieber diesen Tag als das
Geburtsfest des ersten Menschenpaares weil mir als solcher
diese Feier wahrer u. natürlicher erscheint als in dem Be-
griff wie man ihn gewöhnlich nimmt; auch für uns selbst für dich
u. für mich hätten sie in dieser Beziehung mehr Bedeutung u. Werth
in dem sie uns auffordern uns fürs Leben vorzubereiten, ob
[illegible] zu lernen u. uns ~~[illegible]~~ Dasjenige in unserer Vereinigung
zu freuen. — Auch den ersten [illegible] Tagen konnte ich nicht mehr
zu ihrer Feier beitragen als eben die stille Beschaulichkeit in mir
selbst gehabt; wahrlich meine liebe Helene getrennt von dir, bin
ich ganz auf mich selbst gewiesen, besonders was das innere
Leben betrifft, kann ich mich niemandem so mittheilen wie
dir, wie ich es wünschte dir mittheilen zu können, weil ich
glaube dass du mich am besten verstehen. u. ebenso muss
ich dir wiederholen: dass ich seit dem ich dich kennen gelernt
selbst im elterlichen Hause selbst bei meinen Verwandten
u. Freunden, mich fremd glaube; erstere stehen hierin

liebe Helene! dass ich es mög[lich] [illegible]schleunigen werde wieder
so bald wie möglich zu dir zu kommen, u. demnach glaube ich
dass sich die Zeit meines Besuches bis gegen den 21ten künftigen Mo-
nats dehnen, weil ich noch bis dahin beschäftigt bin, u. ich noch
dieser Zeit über unseren Aufenthalt die bestimmte Nachricht dir
geben kann u. wir dann mündlich uns über die Wahl(?) unserer
unserer häuslichen Einrichtung etc. besprechen können. Auch
hoffe ich dasselbe Entschluss mit unserem Geistlichen zu
~~nehmen~~ besonders wegen Bestimmung des Tages unserer ehe-
Verbindung u. dessen nähere Bestimmung, überhaupt freue
ich mich sehr darauf wieder einige Tage im Kreise dei-
ner heimischen Familie verbringen zu können, u. wenn du
so bescheiden auch sagst dass ich nur dich dort vermissen
[illegible] so kann ich dir aber sagen dass es mir eben
dort am schmerzlichsten kommen würde dich zu vermissen.
dich dort zu vermissen wo ich dich gesucht, gefunden
wo du die Stelle einnimmst die sich sehr schwer
vermissen läßt. — Von [illegible] aus gedenke ich dir wie-
der zu schreiben. indessen lebe wohl u. vergnügt
wie es wünscht dein treuer

[illegible]

der ehrwürdigen Frau Tante vielleicht meine freund-
lichsten Grüsse! sowie Ihren Eltern. Da
meine Mutter hat es sehr leid gethan dass sie der
Letzte mal keinen Brief beilegen konnte u. sie
so wie meine [illegible] grüßen dich recht herzlich. —

Ihro Hochwohlgeboren

Madame Stattgardter geb. Stetten

für

Fräulein Helene Hettmann zu

[redacted] frco

Fürth.

My dear Helene,

Ein Hinderniss, das sich meiner Abreise heute in den Weg legte, hat mir den heutigen Tag fast als Zugabe zu den Feiertagen geschenkt. Es war mir sehr willkommen dies Geschenk, weil ich mit Ruhe meinen Scribturen (paper work) ein wenig nachkommen konnte und so ziemlich alles wieder ins gehörige Gleise gebracht habe. So viele Einladungen mir von mannigfacher Art gemacht wurden für diesen Abend: die Feier des Chol Ha-mo'ed (weekday festival) durch Spielen zu begehen, habe ich mir keine würdigere gewusst als die Unterhaltung mit Dir, meiner lieben Helene! u. habe mich daher in mein Zimmerchen zurückgezogen u. deine jüngsten Briefe wieder durchzulesen, wodurch ich am vergnüglichsten unterhalten bin; mein letztes Schreiben war nur eine Antwort auf dein jüngstes; ich habe mich in demselben beeilt, weil, wie Du dir denken kannst, am Motzae Schabbos (end of Sabbath) man nicht sehr zum Schreiben aufgelegt ist, u. ich doch deinem Wunsche zufolge der lieben Frau Tante auch noch zu schreiben hatte. Oft habe ich mir Vorwürfe gemacht, liebe Helene!, dass ich dir nicht mehr u. nicht öfter schreibe, da ich dir so viel zu sagen habe, aber selten erhalte ich den Tag dazu ungestört u. die Nacht ist mir nie recht günstig dazu, doch hat sie seit letzter Zeit für mich günstiger gestimmt u. habe ihr die Herrschaft, die sie durch durch den Schlaf über mich ausgeübt hat (ein sehr alter Fehler!) sehr oft gemacht.

Du warst, liebe Helene, Rosh hashono (New Year) recht andächtig in der Synagoge, das freut mich sehr u. ich kann dir sagen, ich habe diese Feiertage ~~durch~~ ebenfalls durch ein stilles, beschauliches Leben gefeiert, als Geburtstag des Menschengeschlechts

als ~~Geburtstag~~ der Tag, an dem menschliches Leben hier auf Erden begonnen hat, ist dieser Tag feierlich für ernste Betrachtungen für das Leben bestimmt u. ich kann dir sagen, ich betrachte sie lieber, diese Tage als das Geburtsfest des ersten Menschenpaares als in dem Begriff, die man ihm gewöhnlich nimmt (gibt); auch für uns selbst, für dich u. mich, hätten sie in dieser Beziehung mehr Bedeutung, indem sie uns auffordern, uns für das Leben vorzubereiten, es kennenzulernen u. uns lassen in unserer Vereinigung zu freuen.

An den ersten Sukkot (Feast of Tabernacle) konnte ich nicht mehr zu ihrer Feier bieten als eben die stille Beschaulichkeit (contemplation) in mich selbst gekehrt; wahrlich, meine liebe Helene, getrennt von dir, bin ich ganz auf mich selbst gewiesen, besonders was das innere Leben betrifft, kann ich mich niemandem so mitteilen wie dir wie ich es wünschte, dich wirklich zu kennen, weil ich glaube, dass wir uns am besten verstehen u. nochmal muss ich dir wiederholen, dass ich, seitdem ich dich kennen gelernt, selbst im elterlichen Hause, selbst bei meinen Verwandten u. Freunden, mich fremd glaube, erkenne ich hieraus, liebe Helene!, dass ich mich beschleunigen werde, wieder, so bald wie möglich, zu dir zu kommen, und dennoch glaube ich, dass sich die Zeit meines Besuches bis gegen Chanuka könnte hinausdehnen, weil ich noch bis dahin beschäftigt bin, u. ich während dieser Zeit über unsere Aufnahme die bestimmte Nachricht dir geben kann u. mit dir dann mündlich über das Nähere unserer häuslichen Einrichtung ~~[illegible]~~ besprechen können. – Auch hoffe ich dieshalber Rücksprache mit unseren Geismarern zu nehmen, besonders wegen Bestimmung des Tages unserer

3

ehelichen Verbindung u. dessen nähere Bestimmung; überhaupt freue ich mich sehr darauf wieder, einige Tage im Kreise dieser heimischen Familie verbringen zu ~~dürfen~~ können, und wenn du so bescheiden auch sagst, dass ich nur dich dort vermissen würde, so kann ich dir aber sagen, dass es mir eben dort am schwersten kommen würde, dich zu vermissen, wo ich dich gesucht, gefunden, wo du die Rolle einnimmst, die sich sehr schwer vermisst. Von Sinsheim aus gedenke ich dir wieder zu schreiben. Indessen lebe wohl u. vergnügt, wie es wünscht dein treuer

Chayim Hexle

der ehrenwürdigen Frau Tante entbiete meinen freundlichsten Gruss! sowie Herrn ~~Affelter~~ (?) Affeldter

Meiner Mutter hat es sehr wohl getan, dass sie das letzte Mal ein Briefchen beilegen konnte u. sie sowie meine Nani grüssen dich sehr herzlich.

Sent to

Ihre Hochgeborene
Madame Stuttgardter geb. Stetten
für Fräulein Helene Falkenau
in Fürth

Heinbach, Sept. 23/26, 1839

My Dear Helene:

A disruption in my travel plans today, proved to be a welcome gift for the holidays. It was doubly welcome, as I was able to take care of my correspondence in peace and get back on track again.

I received many diverse invitations for this evening to celebrate the festival of Chol Ha-me'ed (weekday festival), yet I could not think of a nobler way than to converse with you, my dear Helene. Therefore I withdrew to my room and re-read your latest letters again, a most pleasant task. My last letter was a reply to your most recent one. I was in a hurry to do so as you can imagine. On Motzae Shabbos (end of Sabbath) one is not in a mood to write. Besides I had to adhere to the wishes of your dear aunt, who wanted to write also. I often reproach myself, dear Helene, that I don't write to you more frequently and at greater length, since I have so much to tell you. There is seldom an uninterrupted day and the nights are not auspicious for that task. Nevertheless today was most favorable for me and I was able to conquer my desire to sleep (an old habit)

You were devout and went to Synagogue on Rosh Hashanah, dear Helene. Let me tell you, that it makes me very happy to read that. I also celebrated the Holy Days in quiet contemplation, the birth of humanity, the day when life on earth started. This day is designated for serious contemplation about our lives. I have to tell you, that I prefer to consider it to be the birthday of the first couple on earth, rather than the usual perception. For you as well as for me; it asks us to prepare ourselves for the life ahead, to get to know it and to be satisfied with our resolutions.

On the first day of Sukkoth (Feast of the Tabernacle) I could not offer anything else to this festival, but quiet thoughts. To tell the truth, my dear Helene, by being separated from you, I am totally dependent on myself, when it comes to inner contemplation. To converse with you, as I would like to do, to get to know you, I am convinced that we would understand each other completely. I have to repeat again since I got to know you, in the home of my parents and relatives, among friends, I realize that I have to hurry up to come and see you. But I think that the timing of my visit will have to wait until Hanukkah, as I am fully occupied until then. I will notify you of the time. Then we will be able to discuss in person the details of our domestic arrangements. I hope to have a conversation in this regard with our "Geismarer" especially in regard to our matrimonial union, and the necessary arrangements. Besides I am looking forward to be allowed to spend some time in the midst of the family, though I have to admit most humbly it is only you, whom I will miss. It was there where I looked and found you. I plan to write you again when I get to Sinsheim. Meanwhile wishing you happiness and joy your devoted

Chayim Henle.

My sincerest regards to the honored aunt, as well as to Mr.Affelter

My mother was most pleased that she was able to send a little note along last time and sends you her most sincere regards.

Sent to: The honorable Madame Stuttgarter, née Stetten for Miss Helene Falkenauer in Fuerth

Fürth, am 19/20 Oktober 1839.

Mein theuerer u. lieber [illegible]!

Wenn ich gleich erst diese Tage geschrieben habe u. nach Sabbath-Ausgang es sich [illegible] zum schreiben, so ist es mir doch unmöglich Moritz Afelder abreisen zu lassen ohne Dir mein theurer [illegible] zu schreiben, u. so wenig ich sonst Liebhaber bin, durch Gelegenheit [illegible] zu schreiben, [illegible] Compositeur [illegible] wir haben manche Stunde [illegible] ich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] mehr als [illegible] [illegible] Zeit zu lange zu werden [illegible] [illegible] [illegible] das einzige Mittel ist [illegible] [illegible] [illegible] möglich ist [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] die ganze Welt [illegible] [illegible] das Glück [illegible]

dir zu gehören, dich mein zu nennen, mich zur glücklichsten der Welt
macht, das ist der Punkt wo sich alle meine Wünsche vereinigen. Es war mir
recht angenehm durch Hr. Limburger zu erfahren dass bei Euch gottlob alles
recht wohl ist, und dass die liebe Charlotte recht gut aussieht, auch dass die lieben
Eltern Sie besuchten u. sich nach mir erkundigten dass mich [illegible]
Ich mache mir zugleich das Vergnügen den lieben Eltern [illegible] Lebkü-
chen zum Genuss mitzuschicken, u. wünsche den besten Appetit dazu.
Die liebe [illegible] wird sich doch hoffentlich auch so lustig machen um mich mit dir zu
[illegible] u. so bedarf ich nicht einer speciellen Einladung, welche die Convenienz
[illegible] der Juden nur statt wenn es weniger herzlich gemeint ist wie bei uns. Ich
[illegible] nicht, was Hr. Limburger sagte, wie sie ist so groß u. hübsch werden. und
im Namen meiner lieben Schwester Anni lade ich Sie u. Dich [illegible]
sich wohl selbst nicht herzlich an, da bekam ich einen Brief von [illegible] dass
ich das Bett für [illegible] stellen, [illegible] fast die Zeit im, [illegible]
Aufenthalt zu lange, aber gottlob jetzt ist's die längste Zeit gewesen, jetzt
muss ich schließen, ich muss den Brief zum Moritz schicken [illegible]
[illegible] sein Brief morgen früh [illegible] dass
ich ihn heute nicht mehr [illegible] habe, [illegible]
[illegible] gemeint mich [illegible] noch einmal zu besuchen, bis
[illegible] um ihr Theater Abonnement [illegible] mich [illegible] sich
mit gelben Rosen ins Theater gesetzt hat. Ich bitte den Uffelder noch
tausend unendliche Grüße auszurichten, [illegible] Frauen, die Eltern [illegible]
u. Schwestern in meinem Namen zu entrichten, und nun adieu u. es wünscht
dir im Geiste eine recht herzliche gute Nacht deine dich zärtlich liebende

Helene Falkenau

Von Hr. Limburger habe ich [illegible] fl. 36 kr.
bekommen. [illegible] 33 [illegible]
ich kann [illegible] übergeben [illegible].

Herrn Chajim Henle

zu

Steinbach

d. d. Güte d. H.
Affelder
nebst einem Päckchen

Fürth, am 19/20 Oktober 1839

Mein theuerer u. lieber Henle!

Wenn ich gleich erst diese Tage geschrieben habe u. es sich am Sabbath Ausgang es sich garnicht gut eignen will zum schreiben, so ist es mir doch unmöglich, Moritz Affelder abreisen zu lassen, ohne Dir, mein theurer Henle heute zu schreiben u. so wenig ich sonst Liebhaber bin, durch Gelegenheit dir Briefe zukommen zu lassen, so gerne gebe ich den mit, das ist ein guter Comissionair an dich. Es tut mir sehr leid, dass er fortgeht, wir haben manche Stunde angenehm geplaudert, indessen hoffe ich nun, dass dein nächster Brief mir anzeigt, bis wann Du mir bestimmt kannst, ich kann dadurch gegründete Veranlassung nehmen, mich , Tante wegzubereiten, während ich dies bei ihrer noch bedeutenden Schwäche nicht kann u. auch nicht möchte. ich widme jetzt meistens mich u. meine Zeit ihr. Ich gestehe, dir mein guter Henle, dass ich mich mehr als ausserordentlich freue, ich freue mich ganz kindisch auf unser baldiges Zusammenkommen, ich leugne es wahrlich nicht, dass mir fast anfangt, die Zeit zu lange zu werden, dass wir uns nicht gesehen, wenn schon die briefliche Unterhaltung vielen Genuss hat, so fühle ich doch nur, dass man sich damit begnügen muss, da es im Getrenntsein das einzige Mittel ist, sich die gegenseitigen Empfindungen mitzuteilen, u. von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, ergreife ich es daher, so oft es mir nur möglich ist, aber es ist mir wahrlich mehr als Bedürfnis, mich mit dir wieder recht bald nach Herzenslust besprechen zu können, das ist mir ein wahrer Genuss, ausserdem lebe ich so gleichgültig

für Alles drein, als gäbe es auf der ganzen Welt fast garnichts, das einem Interesse erregen kann, weil ich nur in Dir, mein teurer Heinle, die Welt erkenne u. das Glück, Dir zu gehören, ~~Ich~~ dich mein zu nennen, mich zur glücklichsten der Welt macht, das ist der Punkt, wo sich alle meine Wünsche vereinigen. Es war mir recht angenehm, durch Herrn Limburger zu erfahren, dass bei Euch gottlob alles recht wohl ist u. dass du, lieber Heinle, recht gut aus siehst, auch dass die lieben Eltern ihn besuchten u. sich nach mir erkundigten, was mich doppelt freut. Ich nehme zugleich das Vergnügen, den lieben Eltern ½ Duzend Nürnberger Lebkuchen zum Gruss mitzuschicken u. wünsche den besten Appetit dazu.

Die liebe Mani wird sich doch hoffentlich reisefertig machen, um mich mit dir zu besuchen u. es bedarf doch nicht einer speziellen Einladung an sie; die Convention Sachen, die finden nur statt, wo es weniger herzlich gemeint ist wie bei mir. Ich freue mich recht auf sie; Limburger sagte mir, sie sei so gross u. hübsch geworden. Im Namen meiner lieben Schwester Fanni lade ich sie u. dich, nun das versteht sich von selbst, herzlich ein. Da bekomme ich einen Brief nach dem anderen, dass ich bald wieder zurück soll u. Fanni wird's die Zeit im hiesigen Aufenthalt zu lange, nun gottlob jetzt ist's die längste Zeit gewesen, jetzt muss ich schliessen, ich muss den Brief zum Moritz schicken, ehe er sich schlafen legt, da seine Reise morgen früh geht. Es ist mir zwar leid, dass ich ihn heute nicht mehr gesprochen habe. Es hat ihn wegen des Unwohlseins der Tante wahrscheinlich geniert, mich ~~nun~~ vor seiner Abreise nochmal zu besuchen, die zwar um ihr Theater Abonnement Billet nicht unbenützt bezahlen sich mit halbem Kopfe ins Theater

Ich hätte dem Affelder noch Tausend mündliche Grüsse anbefohlen, indessen hat er   , dir alles liebe u. schöne in meinem Namen zu entrichten, und nun adieu u. es wünscht dir im Geiste eine recht herzliche gute Nacht.

deine treue, dich zärtlich liebende
Helene Falkenau

NS. Einen Talis habe ich dir gekauft, ich habe ihn zu 5.36 Gulden bekommen u. habe dir zugleich den Beutel dazu mit ausgehandelt; er ist recht hübsch; ich kann ihn dir nicht mitgeben, übergebe ihn dir daher in Bettingen.

Fuerth, October 19/20, 1839

My Dear beloved Henle;

I only write you today, because it is not fitting to write at the end of the Sabbath. It is impossible for me to let Moritz Affelter leave, without writing to you today my dear Henle. Though I am not fond of using this method to send a letter to you, I do want to use the opportunity to get it to you. He is a good courier. I am sorry, that he is leaving, yet I hope that your next letter will announce ….? I can then take the necessary measures to move the aunt (?) which due to her still significant weakness I cannot do just now. At the moment most of my time is dedicated to her care. I have to admit, my dear Henle, that I am more than happy, childishly so, that we will soon be together again. I can't deny that the time has seemed too long since we saw each other, even though our conversation by correspondence brought me great pleasure. I felt one ought to be satisfied with that, since on the whole it is the only way we can perceive each other's feeling. From this point of view, I try to understand (the situation), but it is more than a need to talk and discourse with you again to my heart's content. That is my main delight. Otherwise I feel apathetic. There seems nothing in this world, which can arouse my interest. I can only enjoy it together with my dear Henle and have the good fortune to belong to you. To call you mine, makes me the happiest person in the world. All my wishes culminate in this point.

I was pleased to hear from Mr. Linsburger, that you dear Henle look very well. That the dear parents visited him and inquired about me gives me double joy. I use the opportunity to send the dear parents ½ dozen "Nuernberger Lebkuchen" as a greeting. Hearty appetite!

I hope dear Marie (?) is ready and prepared to come with you for a visit. There is no need for a special invitation to her. Those conventions only apply when they are not meant that sincerely .I look forward to her visit with much joy. Limburger told me, that she has grown and is very pretty I invite her also in the name of my sister Fanni, which is self evident. I keep getting letter after letter that I should return soon. Fanni feels she has been here long enough.

I have to close now and get this letter to Moritz, before he goes to sleep, since he has to leave early in the morning. I am sorry, that I did not get to talk to him today anymore. He seems to have been embarrassed to come once more before his departure, due to the aunt's indisposition. But she did drag herself to the theater, in order not to give up the season ticket for which she had paid. I ordered Affelder to give you another thousand greetings in my name all that is good and beautiful. I close now and wish you a good night

Your beloved and tenderly loving Helene Falkenau.

PS: I bought a Tallis for you and got it for 5.36 Gulden. I managed to have the pouch included. It is very pretty. I can't send it along, instead will hand it to you in Gettingen.

Stuttgardt den 23. Aug: 1844

Meine liebe Jette!

Ich habe gestern morgen auf brief von dir meine Liebe! gewartet, ich hoffte u. wünschte daß ich die Nachricht daran [illegible] darin zu finden habe daß du den [illegible] nacht am Samstag erhalten haben [illegible] ohnehin von der Postmeisterin in [illegible] gehört, daß mein brief den ich Donnerstag dort aufgegeben [illegible] Samstags in [illegible] eintreffen muß.

ich habe Frau Kraut hier getroffen wir waren gestern den größten Theil des Tages beisammen u. gar einig daß unsere [illegible] Unterhaltung u. dich ein [illegible] [illegible] gewesen.

Ich habe hier einige Aufträge erhalten die [illegible] ich halte dich mit [illegible]

Aufnahme beachtest, weil ich aber
nennenswerthe Geschäfte daß Woche mein
Geschäfte u. du weißt daß nicht gerne
dagegen entfernen wollen so will
ich es möglich machen daß ich
bis Dienstag früh zu Hause bin
um Guillbeau(?) und zu überzeugen. Nun
was ich machte anfallendes(?) ich
schließe u. wünsche daß du dich
recht wohl befindest denn unsern
lieben Herrn u. grüße dich herzlich
dein treuer Ch Mirbe(?)

Stuttgart, den 23. August 1846

Meine liebe Jette,

Ich habe gestern vergebens auf Brief von dir, meine Liebe!, gewartet. Ich hoffe u. wünsche, dass ich die Ursache davon nur darin zu suchen habe, dass du den meinigen erst am Samstag erhalten haben wirst, worauf mir der Postmeister in Bra-
sagte, dass mein Brief, den ich Donnerstag dort aufgegeben habe Freitag in Hall eintreffen muss.

Ich habe hier Strauss jun. getroffen. Wir waren gestern den grössten Teil des Tages beisammen u. er wird dich wahrscheinlich besuchen u. dich in meinem Namen grüssen.

Ich habe hier einige Aufträge erhalten. Ich hätte dich mit deren Ausführung beauftragt. Weil ich aber vermute, du hast diese Woche eine Wäsche u. wirst dich nicht gerne davon entfernen wollen, so will ich es möglich machen, dass ich bis Dienstag früh zu Hause bin, von Heilbronn aus per Eilzug. Ich hoffe u. wünsche, dass du dich recht wohl befindest. unseren lieben Josua u. grüsse dich herzlich

dein treuer Ch. Henle

Stuttgart, August 23, 1846

My dear Yette,

I waited in vain yesterday for a letter from you, my dear. I hope it's my fault 9and you may receive my letters only on Saturday. The postmaster in Bro..(?) told me that my letter was mailed there on Thursday and should arrive in Hall on Friday.

I met Strauss junior here. We spent the better part of yesterday together. Most likely he will visit you and send his best wishes to you in my name.. I got a few new orders. I had planned for you to expedite them. Since I expect that you are busy with laundry this week and don't want to interrupt it, I will try and return by express train from Heilbronn on Tuesday morning,

I hope and pray that you are well Greetings to dear Josua.

Your devoted Ch. Henle.

Stuttgart, den 2. Juli 1846.

Liebe Jette!

Es ist mir unmöglich morgen wie ich versprochen habe heim zu kommen ich gedenke diesen Sonntag früh m. Eilwagen oder Abends m. Omnibus heim zu kommen. durch Fuhrmann Engelhardt wirst du erhalten: 1 Ballot mit Roßhaare die 1 Matrazze u. 1 Zieche worein zwei [illegible] sich befinden. lasse sogleich Arnsberg bei Ankunft des Engelhardt gleich heraus holen [illegible] Sonntag. wo ich morgen früh nicht heim kann zu Sattler [illegible] u. bestellen 1 Arbeiter auf Montag, daß die Matrazzen fertig gemacht werden, ferner [illegible] liebe Jette du weißt auch eine Bekannte, [illegible] zu der. Sollte im Geschäft etwas [illegible] wichtiges vorgekommen sein so [illegible] mir es mit, übrigens ist es mir [illegible] lieb wenn du mir gleich [illegible] schreibst da ich [illegible] müßte den aber nach [illegible] Uhr auf die Post kommen. Mit dem Geschäft bin ich so weit zufrieden es könnte auch schlechter sein, aber [illegible] werde ich sehr wenig [illegible] Gewiß bin ich so weit gut [illegible] küsse mir [illegible] u. alle unsere Angehörigen grüße [illegible] meinen [illegible].

Dein

Christ[illegible]

Herrn Chr. W. Hiele

in

Steinbach

b. Hall.

Stuttgart, den 2. Juli 1846

Liebe Jette,

Es ist mir unmöglich morgen, wie ich vermutet habe, heimzukommen. Ich gedenke, ~~dieser~~ daher Sonntag früh per Eilwagen oder abends per Omnibus heimzukommen. Durch Fuhrmann Engelhardt wirst du erhalten: 1 Ballad mit Rosshaar, dann eine Matratze u. eine Zieche worin zwei Plumeau sich befinden. Lasse solches Samstag bei Ankunft des Engelhardt gleich herausführen, dann gehe Sonntag, wenn ich morgens früh nicht heimkomme zu Sattler (upholsterer) Sommer u. bestelle einen Arbeiter auf Montag, dass die Matratzen fertig gemacht werden. Freue dich darauf, liebe Jette, du wirst auch eine bekomme. langen gerade zu drei! Sollte im Geschäft etwas wichtiges vorgekommen sein, so teile mir es mit; übrigens ist es mir lieb, wenn du mir gleich Freitag schreibst. Der Brief müsste dann aber noch vor sieben Uhr auf die Post kommen. Mit dem Geschäft bin ich so weit zufrieden, es könnte auch schlechter sein, aber Bargeld (cash) werde ich sehr wenig heimbringen. Gereist bin ich so weit gut, meine Liebe. Küsse mir unseren lieben Josua und alle unsere Angehörigen grüsse in meinem Namen

dein Ch. Henle

Stuttgart, July 2, 1846

Dear Yette;

It will be impossible for me to return home tomorrow, as planned. I will try to take the express train on Sunday, or the Omnibus in the evening. You will receive the following via the carter Engelhardt. 1 bail of horsehair, 1 mattress , and a ziecke (?) which contains two plumeaus (?)

Have Englehardt unload it right away. If I don't get home in time on Sunday morning take it to the upholsterer Sommer and order a worker for Monday to finish the mattress. Be happy about it, dear Yette. You will get one also. There is just enough for three. In case anything of importance happened in business, let me know. I would be pleased if you write on Friday. The letter will have to be mailed before 7 in the evening still. I am satisfied with business. It could be worse, but I won't bring home a lot of cash. So far I traveled well.

Kiss our dear Josua and regards all our loved ones from me.

Ch. Henle

Hall den 21. Nov: 1846.

Mein viel sehr theurer und innigstgeliebter Heale!

Dein mir sehr werthes Schreiben habe ich mit dem größten Vergnügen heute erhalten, ich lief dem Briefträger entgegen, er brachte mir Ihn. Abends erst, ich war schon wieder in Angst, ich müßte heute wieder keinen Brief von Dir mein guter Heale! bekommen, nun kannst Du Dir mein lieber Heale! meine Freude denken, die ich hatte als ich Deine mir bekannte Schrift erblickte Ich konnte Deinen mir werthen u. heiligen Brief nicht schnell genug erbrechen, u. Gott sey Dank daß ich doch daraus ersah daß Du Dich mit der Götterhülfe recht wohl befindest, u. recht gut bis jetzt gereist bist; denn ich las in der Zeitung daß am vergangenen Mittwoch beinahe ein großes Unglück geschehen wäre auf der Eisenbahn, ich konnte doch nun nicht wissen wenn Du mein Theurer! gerade auf dieser Station warst, kannst Du Dir nun mein guter Heale! meine Angst u. meine Schrecken denken, die ich ausstand, als ich die Zeitung gestern durchlieſs. u. dieses wahrnahm; ich ließ sie erst gestern Abend im Schiff holen, von der ganzen Woche her. Mein guter mein theurer Heale! Du willst mir die Zeit noch so lange machen, Donnerstag gedenkst Du erst so viel ich [illegible] heim zu kommen;

ich habe gewiss geglaubt du kommst bis [illegible] den dienstag
einmal nach Hause; vielleicht kannst du es doch meine
guter Carle! einrichten dass du früher nach Hause
kommen könntest! O! du kannst dir es nicht denken wie
bang es mir nach dir mein guter Carle! Ach,
du darfst gewiss nicht wieder so bald [illegible] aber doch
wenigstens nicht mehr so lange; so eine wenig lange
Zeit ist das für mich, so lange nicht um dich sein zu
dürfen! o komm doch recht bald mein guter mein theurer
Carle! so eine ganze Woche soll ich noch aushalten?
das ist mir nicht möglich; der liebe Gott verzeihe
mir mein Ausdrücken, so ists mir in meinem Herzen.
aber zeige mir doch an an welchem Tage du mich
begleiten willst. Mein guter Carle! deinen Auftrag
werde ich so gut als möglich besorgen.

Nun lebe recht wohl und gesund u. komme
recht bald zu deiner

dich ewig herzlichliebenden

Jette Carle.

Wenn dich nur noch meine Brief bei Zeiten noch in Stuttgardt
trifft.

Auch lieber Bosler lässt dich herzlich
grüssen, u. wünscht auch dass du recht bald
kommst.

Herrn

Ch. M. Henle aus Hall

p. Adresse:

Herrn Christian Dürrlem

Schulstraße

Stuttgardt.

21 O 1846

Herrn
Ch. M. Henle aus Hall
Herrn Christian Bielhaus
Schulstrasse
Stuttgart

Hall, den 21. November 1846

Mein mir sehr teueres u. innigstgeliebter Henle!

Dein mir sehr wertes Schreiben habe ich mit dem grössten Vergnügen heute erhalten. Ich lief dem Briefträger (mail carrier) entgegen, er brachte mir ihn abends erst. Ich war schon wieder in Angst, ich würde heute wieder keinen Brief von dir, mein guter Henle! bekommen, nun kannst du dir, mein lieber Henle, meine Freude denken, die ich hatte, als ich deine mir bekannte Schrift erblickte. Ich konnte deinen mir werten, u. heiligen Brief nicht schnell genug erbrechen (open) u. Gott sei Dank, dass ich doch daraus ersah, dass du dich mit der Gotteshilfe recht wohl befindest u. recht gut bis jetzt gereist bist, denn ich las in der Zeitung, dass am vergangenen Mittwoch beinahe ein grosses Unglück geschehen wäre auf der Eisenbahn. Ich konnte doch nun nicht wissen, wann du, mein Teuerer, gerade auf dieser Station warst, kannst du dir, mein guter Henle!, meine Angst u. meinen Schrecken denken, die ich ausstand, als ich die Zeitung gestern durchlies u. dieses wahrnahm. Ich ~~las~~ liess sie erst gestern abend im HIRSCH holen, von der ganzen Woche her. Mein guter, mein teurer Henle!, du willst mir die Zeit noch so lange machen. Donnerstag gedenkst du erst, will es Gott, hierherzukommen
[illegible]

Dienstag einmal nach Hause. Vielleicht kannst du es doch, mein guter Henle!, einrichten, dass du früher nach Hause kommen kannst. Oh! Du kannst es dir nicht denken, wie ~~verlangt~~ sehnt es mir nach dir, mein guter Henle! u. du darfst gewiss nicht wieder so bald reisen, aber doch wenigstens nicht mehr so lange; so eine ewig lange Zeit ist das für mich, solange nicht um dir sein zu dürfen! oh, komme doch recht bald, mein guter, mein teuer Henle! So eine ganze Woche soll ich noch aushalten? das ist mir nicht möglich. Der liebe Gott verzeihe mir meine Ausdrücke, so ist's mir in meinem Herzen! Aber zeige mir doch an, an welchem Tage du mich begleiten willst. Mein guter Henle! deinen Auftrag werde ich so gut als möglich besorgen. Nun lebe recht wohl und gesund u. komme recht bald zu deiner

dich ewig herzliebenden

Jette Henle

Wenn dich nur noch mein Brief bei Zeiten noch in Stuttgart trifft.

Unser lieber Jona lässt dich herzlich grüssen, er wünscht, auch, dass du recht bald kommst.

Mr. Ch. M. Henle from Hall

Mr. Christian Dietlass

Schul Strasse

Stuttgart.

Hall, November 21, 1846

My dearly beloved and esteemed Henle;

I received your very valued mail with the greatest pleasure. I hastened to catch the mailman, but he only brought (the letter) in the evening. I was already getting worried that I once again I would not get a letter from you, my good Henle. You can imagine my joy, dear Henle, when I saw your familiar handwriting. I could not open the enclosed letter fast enough. Thank goodness I ascertained that with God's help you are well and so far traveled safely. I read in the newspaper that a big disaster almost happened on the railway last Wednesday. I had no way of knowing, if you my dear one were at that station. You can imagine my fear and worry ,my good Henle, when I scanned the paper yesterday. That's the truth. I only read it last night. My dear, my cherished Henle! You are taking such a long time and only plan to come back on Thursday, God willing. I was sure you would come home this coming Tuesday. May be you can arrange it, to come home sooner my good Henle. Oh, you can't imagine how I long for you my good Henle. You surely won't be allowed to travel so soon again, at least not for so long. It's an endless time for me not to be able to be with you. Oh, please come very soon my good Henle. I should endure a whole week still? That's not possible. May God forgive my outburst. That's how I feel in my heart. Please inform me of the day, when you will make me happy. My dear Henle I will try and take care of your assignment as soon as possible.

Keep well and stay healthy and come back as soon as possible to your ever-loving

Yette Henle.

I hope my letter will still reach you in Stuttgart.

[illegible] den 18. Jan. 1847

Lieber Vetter!

[illegible]

[illegible]

Herrn
Ch. W. Henk
zu
Hall.

Heilbronn, den 18. Januar 1847

Liebe Jette,

Diesen Abend hier angekommen freute ich mich herzlich ~~mit~~ Deinen Brief hier zu finden. Es hat mich in jeder Beziehung gefreut u. ich kann dir sagen, dass ich bis zu dieser Stunde recht geruht bin u. mich gesund u. ~~recht~~ wohl befinde. Deine sämtlichen Angehörigen habe ich recht wohl getroffen u. verlassen. Über meine Geschäfte hier kann ich ~~Dir~~, lieben Jette, nicht besonders viel sagen, es ist ja alles still, im Grossen hast Du so viel getan wie ich bis jetzt.
Ich gedenke bis Donnerstag abend oder Freitag früh heimzukommen. Lebe recht wohl, grüss mir den lieben Josua

dein treuer

Ch. M. Henle

Heilbronn, January 18, 1847

Dear Yette;

I arrived here this evening and was very happy to find your letter. It pleased me in every way. I can assure you that at this time I feel rested, healthy and well. I met and found your whole family well and in good health. There is nothing special to report about my business here, dear Yette. Everything is rather quiet. On the whole you achieved as much as I, so far. I plan to stay here until Thursday night or return home early on Friday morning.

Keep well and give my best regards to dear Josea.

Your devoted Ch.M Henle

End of Chayim Moses Henle Collection